

# Inhaltsübersicht

1. Kapitel: <b>Allgemeiner Teil des Wertpapierrechts</b> .....	31
2. Kapitel: <b>Wechselrecht und seine Anwendung auf andere Wertpapiere</b> .....	71
3. Kapitel: <b>Scheck</b> .....	203
4. Kapitel: <b>Unternehmerische Wertpapiere</b> .....	215
5. Kapitel: <b>Sparbuch („Sparurkunde“)</b> .....	243
6. Kapitel: <b>Kapitalmarktpapiere (Massenpapiere, Effekten)</b> .....	281

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	7
Inhaltsübersicht .....	9
Literatur zum Wertpapierrecht .....	25
Abkürzungsverzeichnis .....	27

## 1. Kapitel

### Allgemeiner Teil des Wertpapierrechts

<b>A. Rechtliche und wirtschaftliche Bedeutung des Wertpapiers</b> .....	31
I. Wechsel und Scheck .....	31
1. Funktion .....	31
2. Modellcharakter für sämtliche Wertpapiere .....	32
II. Weitere Einzelpapiere .....	32
III. Massenzettel (Effekten) .....	32
IV. Handelbarkeit .....	33
V. Haupteinteilung der Wertpapiere .....	33
<b>B. Wertpapierbegriff</b> .....	34
I. Grundsätzliches .....	34
II. Allgemeiner Wertpapierbegriff („Wertpapiere im weiteren Sinn“) .....	36
1. Inhalt .....	36
2. Recht <i>am</i> Papier und Recht <i>aus</i> dem Papier .....	37
3. Recht und Legitimation .....	38
4. Keine Wertpapiere .....	39
III. Sondergruppe: <i>Verkehrspapiere</i> (Order- und Inhaberpapier/„Wertpapiere im engeren Sinn“) .....	40
1. Begriff des Verkehrspapiers .....	41
2. Konsequenz: Weitgehender Gutgläubensschutz .....	42
a. Gutgläubenserwerb vom Nichtberechtigten .....	43
b. Weitgehender Einwendungsausschluss .....	43
3. Vorteil: Gesteigerte Verkehrsfähigkeit der Umlaufpapiere .....	44
<b>C. Einteilungen der Wertpapiere</b> .....	45
I. Haupteinteilung: Rekt-, Order- und Inhaberpapier .....	46
1. Rektapapier .....	47
2. Orderpapier .....	49
3. Inhaberpapier .....	51

II.	Weitere Einteilungen .....	52
1.	Nach dem verbrieften Recht .....	52
2.	Einzel- und Massenzpapiere .....	53
3.	Konstitutive und deklarative Wertpapiere .....	53
4.	Exkurs: Entstehung der Wertpapierverpflichtung .....	54
5.	Kausale und abstrakte Papiere .....	55
<b>D.</b>	<b>Mögliche juristische Funktionen eines Wertpapiers .....</b>	<b>56</b>
I.	Grundsätzliches .....	56
II.	Liberations-(Befreiungs-)funktion .....	57
III.	Vorlagefunktion („Wertpapierfunktion“ im eigentlichen Sinn) ..	59
IV.	Leistungspflicht gegenüber dem Vorleger .....	60
V.	Gutglaubensschutz .....	61
VI.	Gesamtbild .....	61
<b>E.</b>	<b>Geltendmachen des Rechts aus dem Papier. Kraftloserklärung ..</b>	<b>62</b>
I.	Holschuld .....	62
II.	Bei Verlust: Kraftloserklärung .....	63
1.	Bedeutung .....	63
2.	Gegenstand .....	64
3.	Kraftloserklärungsverfahren .....	64
<b>F.</b>	<b>Vertragsfreiheit im Wertpapierrecht .....</b>	<b>66</b>
I.	Typenzwang für Verkehrspapiere .....	66
II.	Kein Typenzwang für Rektapapiere .....	67
III.	Grenzen sonstiger, echt inhaltlicher Vertragsfreiheit .....	68

## 2. Kapitel

### Wechselrecht und seine Anwendung auf andere Wertpapiere

<b>Anwendungsbereich .....</b>	<b>71</b>
<b>A. Grundlagen (Allgemeiner Teil des Wechselrechts) .....</b>	<b>73</b>
I. Historische Entwicklung und Rechtsvereinheitlichung .....	73
II. Gezogener und eigener Wechsel .....	74
1. Gezogener Wechsel: Sonderform der Anweisung .....	75
a. Grundsätzliches .....	75
b. Anwendung des Grundmodells der Anweisung auf die Tratte .....	75
c. Inhaltliche Unterschiede zwischen Wechsel und Anweisung .....	76
2. Eigener Wechsel: Zahlungsverprechen .....	77
III. Wirtschaftliche Funktionen des Wechsels .....	78
1. Kreditmittel: Waren- oder Finanzwechsel .....	78

a. Warenwechsel .....	78
b. Finanzwechsel .....	79
2. Sicherungsmittel (Sicherungs-, Deckungswechsel) .....	80
3. Verwertung des Wechsels, insbesondere Diskont .....	80
IV. Charakteristische Besonderheiten des Wechsels .....	81
1. Wertpapierrechtliche Einordnung .....	81
2. Übertragung und Haftungssystem .....	82
a. Weitergabe .....	82
b. Haftungssystem des Wechsels .....	82
3. Materielle und prozessuale „Wechselstrenge“ .....	83
a. Materielle Wechselstrenge .....	83
b. „Formelle“ Wechselstrenge .....	84
4. Formstrenge. Konsequenzen für die Auslegung des Gesetzes und des konkreten Wechsels .....	85
5. Gegenseitige Unabhängigkeit der Wechselserklärungen .....	87
a. Grundsatz .....	87
b. Ungültigkeit einzelner Wechselunterschriften, insbesondere Fälschung (Art 7 WG) .....	87
c. Verfälschung (Art 69 WG) .....	88
d. Die vier Ausprägungen des Selbständigkeitsprinzips .....	88
V. Abstrakte Wertpapierforderung und Kausalverhältnis .....	89
1. Abstraktheit .....	89
2. Wertpapier-(insbesondere Wechsel-)widmungs- vereinbarung .....	90
3. Anspruchskonkurrenz, mit begrenzter Verknüpfung .....	90
VI. Fähigkeit zu Wertpapiererklärungen, insbesondere Wechselfähigkeit .....	92
1. Prinzipien .....	92
2. Wechselrechtsfähigkeit .....	93
3. Wechselgeschäftsfähigkeit .....	93
VII. Stellvertretung bei der Wertpapierzeichnung .....	94
1. Wirksame Stellvertretung .....	94
2. Vertreter ohne Vertretungsmacht (falsus procurator) .....	95
a. Sonderregelung: Haftung des Scheinvertreters (Art 8 WG) .....	96
b. Überschreiten einer Vertretungsmacht. Weitere Fragen .....	97
<b>B. Ausstellung und Form .....</b>	<b>97</b>
Vorbemerkung: Anwendungsbereich .....	97
I. Schriftform, Material etc .....	98
1. Schriftform .....	98
2. Wechselgebührenpflicht .....	98

II.	Notwendige Bestandteile des Wechsels (Übersicht) .....	98
1.	Wesentliche und unwesentliche (fakultative) Wechselbestandteile .....	99
2.	Sieben notwendige Bestandteile (Art 1 f WG; „Grundwechsel“) .....	99
3.	Fehlen eines notwendigen Bestandteils .....	100
III.	Notwendige Wechselbestandteile im einzelnen .....	101
1.	Bezeichnung der Urkunde als „Wechsel“ (Art 1 Z 1 WG) ..	101
2.	Unbedingte Anweisung zur Zahlung einer bestimmten Geldsumme (Art 1 Z 2 WG) .....	102
a.	Anweisung .....	102
b.	Unbedingtheit .....	102
c.	Geldsumme .....	102
d.	Bestimmtheit der Wechselsumme .....	103
	Zu 3 bis 5: Anforderungen an sämtliche <i>Personen-</i> bezeichnungen .....	104
3.	Bezogener (Art 1 Z 3 WG) .....	105
4.	Remittent (Wechselnehmer; Art 1 Z 6 WG) .....	106
5.	Ausstellerunterschrift (Art 1 Z 8 WG) .....	107
6.	Zahlungsort (Art 1 Z 5 WG) .....	108
a.	Grundsätzliches .....	108
b.	„Schlichter“ Wechsel. Zahlstelle .....	109
c.	Domizilwechsel. Domiziliat .....	109
7.	Ausstellungsdatum (Tag und Ort; Art 1 Z 7 WG) .....	109
IV.	Unwesentliche Bestandteile (beim Wechsel: „Wechselklauseln“) .....	110
1.	Wechselvernichtende Klauseln .....	110
2.	Wertpapierrechtlich bedeutungslose Vermerke .....	110
a.	Widerspruch zum Wechselrecht .....	110
b.	Rein zivilrechtliche Bedeutung .....	111
3.	Wechselrechtlich wirksame Klauseln I: Ausdrückliche Zulassung im WG. Insbesondere Verfallzeit .....	112
a.	Tagwechsel (Art 33 Abs 1 WG) .....	113
b.	Sichtwechsel (Art 34 WG) .....	113
c.	Nachsichtwechsel (Art 35 WG) .....	114
d.	Datowechsel (Art 36 WG) .....	114
4.	Wertpapierrechtlich wirksame Klauseln II: Echte Vertragsfreiheit im Wechselrecht .....	114
a.	Allgemeines .....	114
b.	Vor allem: Kriterium der „Wechselnähe“ .....	115
V.	Blankoausstellung, insbesondere Blankowechsel .....	116
	Anwendungsbereich .....	116

1. Voraussetzungen .....	117
a. Unvollständigkeit des Papiers .....	117
b. Bewusstsein .....	118
c. Vereinbarte Ausfüllungsbefugnis (Blankettvereinbarung) .....	118
d. Rechtsnatur des Blanketts .....	118
2. Gutglaubensschutz des Erwerbers bei abredewidrigem Ausfüllen (Art 10 WG) .....	119
3. Gutglaubensschutz auch bei Ausfüllung erst durch den <i>Erwerber</i> ? .....	120
a. HA: Anwendbarkeit des Art 10 WG .....	121
b. Zutreffende Minderheitsansicht: Keine Anwendung des Art 10 WG .....	121
4. Rechtsscheinhaftung aus formnichtigem Wechsel <i>ohne</i> Ausfüllungsbefugnis .....	122
5. Subsidiär: Selbständigkeit der Wechselerklärungen .....	122
VI. Rückgriffshaftung des Ausstellers (Art 9 WG) .....	123
1. Haftungsinhalt .....	123
2. Ausschluss und Beschränkung der Haftung .....	123
<b>C. Annahme des Wechsels (Akzept)</b> .....	124
Anwendungsbereich .....	124
I. Bedeutung des Akzepts (Art 28 WG) .....	124
1. Bezogener – Akzeptant .....	124
2. Verweigerung. Pflicht „zum“ Akzept? .....	124
3. Praxis .....	125
II. Annahmeerklärung (Art 25 bis 27 WG) .....	125
1. Form (Art 25 Abs 1 WG) .....	125
2. Modifiziertes Akzept (Art 26 WG) .....	126
3. Wirksamkeit erst mit Begebung .....	126
III. Vorlage zur Annahme (Art 21 bis 24 WG) .....	127
<b>D. Übertragung des Orderpapiers, insbesondere des Wechsels,     durch <i>Indossament</i></b> .....	128
I. Anwendungsbereich: Vor allem auch unternehmerische Papiere und Namensaktie .....	128
II. Möglichkeiten der Übertragung des verbrieften Rechts .....	129
Übersicht .....	129
1. Indossament und Begebung .....	129
2. „Gemeinrechtlicher“ Übergang der Wertpapierforderung ...	131
a. Abtretung (Zession) .....	131
b. Insbesondere: Rektaklausel. Rekta-, namentlich Verbraucherwechsel .....	133
c. Sonstiger gemeinrechtlicher Übergang .....	134

III. Gestalt des Indossaments .....	135
1. Form (Art 13 WG) .....	135
2. Inhalt (Art 12 WG) .....	135
3. Blankoindossament (Art 12 Abs 3, 13 Abs 2, 14 Abs 2 WG) .....	137
Anwendungsbereich .....	137
a. Gestalt .....	137
b. Bedeutung .....	137
c. Verwertung, insbesondere Blankotradition .....	138
IV. Wirkungen (Funktionen) des Indossaments .....	139
1. Anwendungsbereich .....	139
2. Übertragungs-(Transport-)wirkung .....	139
3. Legitimations-(Ausweis-)wirkung .....	141
a. Legitimation .....	141
b. Geschlossenheit der Indossamentenkette .....	142
c. Bedeutung der Legitimation .....	142
4. Nur Wechsel und Namensscheck: Garantie-(Haftungs-)wirkung .....	143
a. Inhalt und Anwendungsbereich .....	143
b. Ausschluss der Garantiewirkung. Reines „Garantie- indossament“? .....	144
V. Sonderformen, insbesondere beschränkte Indossamente .....	145
1. Übersicht und Anwendungsbereich .....	145
2. Vollmachtsindossament .....	146
a. Offenes Vollmachtsindossament (Art 18 WG) .....	146
b. Verdecktes Vollmachtsindossament .....	147
3. Pfandindossament .....	147
a. Möglichkeiten der Verpfändung des Papiers samt Recht .....	147
b. Offenes Pfandindossament (Art 19 WG) .....	148
c. Verdecktes Pfandindossament .....	148
4. Rück- und Nachindossament (nur Wechsel/Namensscheck) .....	148
<b>E. Gutgläubenserwerb vom Nichtberechtigten, insbesondere beim Orderpapier .....</b>	<b>149</b>
I. Anwendungsbereich und Grundsätzliches .....	149
1. Anwendungsbereich: Sämtliche Verkehrspapiere .....	149
2. Grundsatz (Art 16 Abs 2 WG) .....	150
3. Kein Schutz gegen Mängel des <i>eigenen</i> Erwerbsakts .....	150
4. Weitere Klarstellungen .....	151
II. Vertrauenstatbestand: Legitimation (von Veräußerer und Erwerber) .....	152

III. Gegenstand des Gutgläubensschutzes:	
Durch Redlichkeit überwindbare <i>Mängel</i> .....	153
1. „Abhandenkommen“: Fehlen des Eigentumsübergangs .....	153
2. Fehlende <i>Berechtigung</i> des Veräußerers allgemein .....	154
IV. Guter Glaube .....	155
1. Grundsatz .....	155
2. Konkretisierung der groben Fahrlässigkeit .....	156
V. Sonstiges .....	158
1. Übersicht: Erleichterungen gegenüber ABGB .....	158
2. Verhältnis Gutgläubenserwerb – Einwendungsausschluss ....	158
<b>F. Weitgehender Einwendungsausschluss</b>	
(insbesondere Art 17 WG) .....	159
Anwendungsbereich: Abstrakte Verkehrspapiere .....	159
I. Funktion .....	159
II. Einteilung möglicher Einwendungen .....	163
1. Nach der <i>Wirkung</i> : Absolut oder relativ? .....	163
2. Nach dem <i>Inhalt</i> : Urkundliche, unmittelbare/persönliche und Gültigkeitseinwendungen .....	163
III. Rechtsgrundlagen für die Einordnung der Einwendungsarten ...	164
1. Art 17 WG: Nur unmittelbare Einwendungen .....	165
2. Übrige Einwendungen: Analoge Anwendung des Rechts- scheinprinzips (zurechenbar veranlasster Rechtsschein) .....	165
3. Bestärkung aus § 364 Abs 2 UGB .....	166
IV. Urkundliche/inhaltliche Einwendungen: Stets absolut .....	167
V. Persönliche/unmittelbare Einwendungen (insbesondere Art 17 WG): Dem gutgläubigen Erwerber gegenüber ausgeschlossen .....	168
VI. Gültigkeitseinwendungen: Nur ausnahmsweise absolut .....	171
1. Absolute Gültigkeitseinwendungen .....	171
2. Ansonsten: Bloß relative Einwendung (Einredenausschluss, außer bei <i>grober</i> Fahrlässigkeit) .....	172
VII. Gesamtübersicht für Studium und Praxis .....	174
<b>G. Fälligkeit und Leistung</b> .....	175
Anwendungsbereich .....	175
I. Fälligkeit („Verfall“) .....	176
1. Festlegung, Verfalltag und Zahlungstag .....	176
2. Vorlageobliegenheit des Papierinhabers .....	177
3. Prolongation (Stundung) .....	177
II. Leistung, Gutgläubensschutz des Schuldners .....	178
1. Leistungsmodalitäten .....	178
2. Schutz des gutgläubig leistenden Schuldners (Art 40 Abs 3 WG) .....	179



<b>H. Wechselregress (Rückgriff)</b>	181
Anwendungsbereich	181
I. Grundsätzliches	181
1. Haftungssystem	181
2. Rückgriffsvoraussetzungen – Überblick	183
II. Rückgriffsgründe (materielle Rückgriffsvoraussetzung)	183
1. Rückgriff mangels Zahlung	183
2. Rückgriff mangels Annahme	185
III. Wechselprotest (formelle Rückgriffsvoraussetzung)	185
1. Funktion	185
2. Arten den Protests	186
3. Protesterhebung	186
4. Protesterleichterungen	187
IV. Rückgriffssumme	188
1. Erstrückgriff	188
2. Weitergriff	189
3. Vertragsfreiheit	189
V. Einlösungsrecht und Benachrichtigungspflicht	190
1. Einlösungsrecht	190
2. Benachrichtigungs-(Notifikations-)obliegenheit	190
<b>J. Verjährung, Bereicherung</b>	191
I. Überblick: Verlust wechsel- und scheckrechtlicher Ansprüche	191
II. Verjährung	192
1. Verjährungsfristen	192
2. Zusätzliche Unterbrechungsgründe	192
3. Verbleibende Ansprüche	193
III. Wechsel-(scheck-)rechtlicher Bereicherungsanspruch	193
<b>K. Weniger übliche Wechselinstitutionen</b>	194
I. Wechselbürgschaft (Aval; Art 30 bis 32 WG)	194
II. Ehreneintritt (Intervention; Art 55 bis 63 WG)	195
1. Grundsätzliches	195
2. Ehrenzahlung (Art 59 bis 63 WG)	196
3. Ehrenannahme (Art 56 bis 58 WG)	196
III. Vervielfältigung des Wechsels (Art 64 bis 68 WG)	196
1. Funktion	196
2. Ausfertigungen (Art 64 bis 66 WG)	197
3. Abschriften (Kopien; Art 67 f WG)	197
IV. Eigener Wechsel	198
<b>L. Internationales Wechselprivatrecht (Art 91 bis 98 WG)</b>	199
I. Funktion	199

II. Wechselfähigkeit (Art 91 WG) .....	200
III. Form der Wechselerklärung (Art 92 WG) .....	200
IV. Wirkungen der Wechselerklärung (Art 93 WG) .....	201
V. Weitere Regelungen (Art 94 bis 98 WG) .....	201

### 3. Kapitel Scheck

<b>A. Grundlagen</b> .....	203
I. Wirtschaftliche Bedeutung .....	203
II. Funktion .....	203
1. Weitgehende Parallelität zum Wechsel .....	203
2. Markante Eigenheit: Kurzfristiges Zahlungsmittel .....	204
3. Kaum eigentliche Scheckstreitigkeiten .....	205
III. Scheckgeschäft der Banken .....	205
IV. Scheckarten .....	206
1. Nur „gezogener“ Scheck .....	206
2. Order-, Rekta- und Inhaberscheck .....	206
3. Verrechnungsscheck .....	207
4. Kein Scheckcharakter .....	207
<b>B. Besonderheiten im einzelnen</b> .....	208
I. Scheckbestandteile .....	208
1. Notwendige Bestandteile .....	208
2. Verfallzeit, Vorlagefristen .....	209
II. Verhältnis <i>Inhaber</i> – Bezogener/Bank .....	210
1. Ungültigkeit scheckrechtlicher Verpflichtung des Bezogenen .....	210
2. Ausnahme: Bestätigter Nationalbankscheck .....	210
3. Zivilrechtliche Einlösungspflicht gegenüber Inhaber .....	211
III. Verhältnis <i>Aussteller</i> – Bezogener/Bank .....	211
1. Keine scheckrechtliche Verpflichtung des Bezogenen zur Einlösung .....	211
2. Risikoverteilung bei Scheckfälschung .....	212
3. Scheckwiderruf („Sperre“) .....	212
IV. Sanktionen mangels Zahlung/Deckung des Schecks .....	213
1. Rückgriff (nur) mangels Zahlung bei Sicht .....	213
2. Ungedekter Scheck: Insbesondere „Scheckstrafe“ .....	214

## 4. Kapitel

### Unternehmerische Wertpapiere

<b>A. Wertpapierrechtlicher Grundcharakter</b>	215
I. Übersicht, Einordnung und Bedeutung	215
II. Eigenheiten als gekorenes <i>Orderpapier</i>	217
1. Verpflichteter kann nur <i>Unternehmer</i> sein	217
2. Indossament: Verweisung auf WG.	
Keine Garantiewirkung	218
3. Besonderheiten beim Einwendungsausschluss	219
a. Harmonisierung mit der allgemeinen	
Einwendungslehre	219
b. „Typusbezogene“ Einwendungen	220
c. Fehlen der Unternehmereigenschaft	221
d. Zweifach erweiterter Einwendungsausschluss	
bei Transportpapieren	221
III. Typenzwang	222
1. Vorsichtige Analogie bei unternehmerischen	
<i>Orderpapieren</i>	222
2. Auch unternehmerische <i>Inhaberpapiere</i> ?	223
a. UE: Grundsätzlich nicht	223
b. Ausnahme: Inhaberschuldverschreibung	224
<b>B. Die einzelnen Papierarten</b>	224
I. Unternehmerische Anweisung, unternehmerischer	
Verpflichtungsschein	224
1. Gemeinsamkeiten, falls an Order	224
2. Unternehmerische Anweisung	225
a. Anweisungscharakter	225
b. Praktische Anwendungsfälle	226
3. Unternehmerischer Verpflichtungsschein	228
a. Leistungsversprechen	228
b. Order- und Inhaberschuldverschreibung	229
II. Güterpapiere des Transports (Traditionspapiere)	230
1. Gemeinsamkeiten der drei Transportpapiere	230
2. Ladeschein	232
3. Konnossement (Seeladeschein)	234
4. Lagerschein	236
5. Sachenrechtliche Sonderregelung: Traditionswirkung	237

## 5. Kapitel Sparbuch („Sparurkunde“)

<b>A. Grundcharakter</b>	243
I. Gesetzliche Regelung	243
II. Funktion	244
1. Anlage-, nicht Zahlungsinstrument	244
2. Spareinlagenvertrag	245
a. Spareinlagengeschäft	245
b. Spareinlagenvertrag	246
c. Vertragsinhalt	246
III. Prinzipieller Rechtscharakter	248
<b>B. Sparbuchtypen</b>	251
I. Gestaltungselemente nach derzeitigem Recht	251
1. Bedeutung	251
2. Übersicht der Regelungselemente	252
II. Identifizierung von (Bank-)Kunden oder Vorleger	252
1. Art und Weise	253
2. (Bank-)Kunde	253
3. Verhältnis Identifizierungserfordernis – wertpapierrechtliche Einstufung	255
4. BWG: Überdies <i>Vorleger</i> eines Inhabersparbuchs	255
5. Kurzübersicht für Studium und Praxis	256
a. „Typ 1“	256
b. „Typ 2“	257
III. Inhaltlich-systematische Hauptunterscheidung:	
Namens- oder Bezeichnungssparbuch	257
1. Sog <i>Namens</i> sparbuch (stets Rektapapier)	257
2. Sog <i>Bezeichnung</i> sparbuch	259
a. Groß(betrags)sparbuch nicht auf Namen: Trotzdem wie Namenssparbuch (Rektapapier)	260
b. Klein(betrags)sparbuch nicht auf Namen: Inhaberpapier („Typ 1“)	260
3. Praxiseinteilung: „Typ 1“ (Inhaberpapier) und „Typ 2“ (Rektapapier)	265
IV. Lösungswort: Stets zulässig, bei „Typ 1“ obligatorisch	265
V. Sonderregelung: Postsparbuch (Rektapapier)	268
<b>C. Rechtsübergang, (Ver-)Pfändung, Verlust</b>	269
I. Rechtserwerb unter Lebenden	269
1. Grundsätzliches. Insbesondere: Übertragung	269
2. Übertragung des Rechts aus dem <i>Rektas</i> parbuch	270

3. Übertragung des <i>Inhabersparbuchs</i> .....	271
4. Inhabersparbuch: Gutgläubenserwerb. Kein Einwendungsausschluss .....	273
II. Erwerb von <i>Todes</i> wegen .....	274
III. (Ver-)Pfändung, Exekution .....	275
1. Verpfändung .....	275
2. Gerichtliche Pfändung .....	277
3. Exekutive Verwertung (Zwangsvollstreckung) .....	277
IV. Verlust des Sparbuchs .....	279

## 6. Kapitel

### Kapitalmarktpapiere (Massenpapiere, Effekten)

<b>A. Grundcharakter der Effekten</b> .....	281
I. Wirtschaftliche Funktion .....	281
II. Wertpapierrechtliche Besonderheiten .....	283
<b>B. Bezug zum Bank- und Kapitalmarktrecht. Anlegerschutz</b> .....	286
I. Depotrecht .....	286
1. Anschaffung von Effekten .....	286
2. Effektenverwahrung (Depotrecht i.e.S.) .....	287
3. Partieller Abbau des Verkörperungselements bei den Effekten (sog. „Massenproblem“) .....	288
4. „Stückeloser“ Effekten(giro)verkehr .....	290
II. Kapitalmarktrecht .....	291
1. Kapitalmarkt .....	291
2. Rechtsgrundlagen (Übersicht) .....	292
3. Effektenemission (KMG 2019) .....	293
4. Effektenhandel .....	295
a. WAG 2018 .....	295
b. BörseG 2018 .....	295
c. ÜbG .....	298
III. Anlegerschutz .....	298
1. Bereits genannte Regelungen .....	298
2. WAG .....	299
IV. Arten von Kapitalmarktpapieren – Übersicht .....	300
<b>C. (Inhaber-)Schuldverschreibungen</b> .....	300
I. Gemeinsamkeiten .....	300
II. „Gewöhnliche“ Anleihen/Obligationen .....	303
III. Gedeckte Schuldverschreibungen, insbesondere Pfandbrief und Kommunalschuldverschreibung .....	305

1. Neuregelung im PfandBG 2022 .....	305
2. Papierinhalt. Emittenten .....	306
3. Arten gedeckter Schuldverschreibungen .....	306
4. Deckungsstock .....	308
a. Geeignete Deckungswerte (§§ 6 ff PfandBG) .....	308
b. Deckungsanforderungen im einzelnen (§§ 9 ff PfandBG) .....	308
5. Anlegerschutz .....	309
IV. Sonderformen (praktisch: AG; § 174 AktG) .....	311
1. Wandelschuldverschreibungen (ieS) .....	312
2. Optionsanleihen .....	314
3. Gewinnschuldverschreibungen .....	316
4. Genussrechte (-scheine) .....	317
5. Gestaltungsfreiheit für andere Anwendungen, auch abseits der AG .....	319
<b>D. Aktien</b> .....	319
I. Grundsätzliches .....	319
II. Falls verbrieft: Wertpapierrechtliche Einordnung .....	321
1. Mitgliedschaftsrechtliches Papier .....	321
2. Ausgabe (Emission) von Aktienurkunden .....	321
3. Kausal und deklarativ .....	322
4. Nach der Legitimation: Namens- oder Inhaberaktie .....	323
a. Grundsatz: Namensaktie .....	324
b. Nur bei Börsenotierung etc: Inhaberaktie zulässig .....	326
c. Keine Rektaaktie .....	327
5. Besonderheit: Partiiell eingeschränkter Verkehrsschutz .....	327
a. Gutgläubenserwerb .....	327
b. Liberationswirkung .....	328
c. Stark reduzierter sonstiger Verkehrsschutz .....	328
d. Überhaupt kein Verkehrsschutz <i>ohne</i> (oder vor) Verbindung von Recht und Urkunde .....	330
6. Kraftloserklärung. Urkundenaustausch .....	331
III. Unterschiedliche Aktienarten (mit oder <i>ohne</i> Verbriefung) .....	332
1. Nennbetrags- und Stückaktien .....	332
a. Nennbetragsaktien .....	332
b. (Nennwertlose) Stückaktien .....	333
2. Unterschiedliche Rechte („Aktiengattungen“) .....	333
3. Zusätzliche Pflichten (Nebenleistungsaktien) .....	334
4. Vinkulierte (Namens-)Aktien .....	335
5. „Junge“ und „eigene“ Aktien .....	335
6. Vertragsfreiheit .....	336

<b>E. Anteilscheine (Zertifikate) von Kapitalanlagefonds</b>	336
I. Funktion von Kapitalanlagefonds allgemein	337
1. Fondsgedanke	337
2. Zwei Grundmodelle	337
a. Miteigentumsmodell	337
b. Treuhandmodell	338
3. Wirtschaftliche Bedeutung	338
4. Überblick der Rechtsgrundlagen	339
II. Traditionelle Wertpapierfonds („OGAW“; InvFG 2011)	340
1. Grundsätzliches	340
2. Konstitutive Merkmale eines OGAW	340
3. „Verwaltungsgesellschaft“	341
4. Depotbank	343
5. Anteilscheine (Investmentzertifikate)	343
6. Fondsarten	345
a. Nach den zu erwerbenden Papieren: Renten-, Aktien-, gemischte Fonds	345
b. Branchen-, Regional- und Ethikfonds	346
c. Gewinnverwendung: Ausschüttungs- oder thesaurierende Fonds	347
d. Gemanagte und Indexfonds	347
e. Dachfonds	347
III. Alternative Investmentfonds (AIF; InvFG 2011)	347
1. Begriff	347
2. Drei Arten inländischer AIF	348
a. „Spezialfonds“ (§ 163 InvFG)	348
b. „Anderes Sondervermögen“ (§ 166 InvFG)	349
c. „Pensionsinvestmentfonds“ (§ 168 InvFG)	349
3. „Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz“ (AIFMG 2013)	350
IV. Immobilienfonds (ImmoInvFG 2003)	351
1. Gegenstand	351
2. Rechtsstruktur: Treuhandmodell	352
Sachverzeichnis	355